

Berlin Brief

VON JOSIP JURATOVIC,
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES



AUSGABE 177, 24. APRIL 2015

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

diese Berliner Bundestagswoche war geprägt durch das schreckliche Unglück, welches die flüchtenden Menschen auf den Schiffen im Mittelmeer einholte. Wir brauchen wahrhaft neue Antworten auf das grausame Sterben. Die Welt erwartet zu Recht von der europäischen Politik, dass sie uns neue Lösungen aufzeigt. Stärkung der Seenotrettung, Möglichkeiten der Asylantragstellung in Herkunftsländern sowie Stabilisierung der Herkunftsländer sind nur wenige Beispiele, den Betroffenen zu helfen. Durch die derzeitige Debatte um eine Neuerung des Einwanderungsgesetzes, kann Deutschland eine Vorreiterrolle innerhalb der EU spielen. Denn die Möglichkeit der legalen Einwanderung ist die einzige wirkliche Antwort auf die zu Tausenden qualvoll ums Leben gekommenen Menschen. Wir müssen hier sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene zusammenarbeiten. Dazu gehört auch eine gerechtere Verteilung der **Aufnahme von Flüchtlingen** in ganz Europa. Mehr zu diesem bedrückenden Thema könnt ihr in meinem Beitrag im „MiGAZIN“, der Fachzeitschrift für Migration und Integration in Deutschland, nachlesen: <http://www.migazin.de/2015/04/22/was-ist-uns-ein-menschenleben-wert/>

Bürgerbüro Josip Juratovic
Untere Neckarstraße 50
74072 Heilbronn
07131/783616

josip.juratovic@bundestag.de

www.juratovic.de

www.facebook.com/josipjuratovic

**EIN AUSZUG AUS MEINEM
TERMINKALENDER – ICH
FREUE MICH, SIE ZU TREFFEN:**

Bürgermeisterwahl in Gundelsheim

*So, 26.4. 7:45-12:30 Uhr,
Ortsstraße 23, 74831 Böttingen*

Vor-Ort-Termin Kur- und Klinikverwaltung

*Mo, 27.4. 10:00-13:00 Uhr,
Salinenstr. 30, 74906 Bad Rappenau*

Vortrag „Unsere neuen Nachbarn – Umgang mit Flüchtlingen“

*Mo, 27.4. 19:30-21:00 Uhr,
Kirchplatz 3, Volkshochschule Calw*

Horizont-Verein „Braucht Heilbronn mehr Einwanderung?“

*Di, 28.4. 19:30-21:30 Uhr,
Horizont Bildung & Kultur, Am Wollhaus 17; 74072 Heilbronn*

Demonstration und Maikundgebung DGB

*Fr. 1.5. 10:30-14:30 Uhr,
Busbahnhof Karlstraße & Gewerkschaftshaus Heilbronn*

P.S.: Berlin-Brief abonnieren? Mail an josip.juratovic@bundestag.de!

Im Bundestag diskutierten wir diese Woche unter anderem über den Regierungsentwurf eines Nachtragshaushaltsgesetzes zur „Förderung von **Investitionen finanzschwacher Kommunen** und zur Entlastung von Ländern und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern“. In dieser ersten Lesung betonte ich in meiner Plenar-Rede, dass unsere Kommunen der Stützpfiler unserer Gesellschaft sind. Sie sind der Ort an dem unsere Bürgerinnen und Bürger das politische



Handeln hautnah erleben. Die Entlastung der Kommunen um zusätzliche 1,5 Milliarden auf insgesamt 2,5 Milliarden für kommunale Investitionen ist genau das richtige Signal und eine angemessene Aufstockung für die sich die SPD bereits seit einem Jahr stark macht. Meine ganze Bundestagsrede finden Sie/findet ihr im Anhang bzw. unter: <http://www.josip-juratovic.de/category/berlin/reden-von-josip-juratovic>

Heute gedachte der Deutsche Bundestag an den **Völkermord an den Armeniern**, der genau vor 100. Jahren mit der Vertreibung und Tötung von armenischen Politikern und Intellektuellen im damaligen Konstantinopel begann. Ich denke, dass dieses Gedenkjahr zum Anlass genommen werden sollte, die Erinnerung an die Opfer aufrechtzuerhalten, die Versöhnung zwischen dem türkischen und armenischen Volk zu verwirklichen und die historische Verantwortung zu übernehmen. Es wurde kontrovers diskutiert, ob wir den Begriff „Völkermord“, also Genozid, in unserem Entwurf verwenden können. Die Befürchtung war und ist, dass wir so die türkische Regierung verstimmen könnten. Ich denke: Meiden wir den Begriff „Genozid“, so leugnen wir die schwere dieses Verbrechens und lassen die Ermordeten ein zweites Mal im Stich. Eine Politik, in der die systematische Vernichtung an den Armeniern, aber auch an den Aramäer, Assyrern und den Pontosgriechen, im Ersten Weltkrieg nicht als Völkermord bezeichnet wird, entmutigt gerade türkische Wissenschaftler und die Zivilgesellschaft in der Türkei darin, die dunkle Seite ihrer Geschichte aufzuarbeiten. Deswegen bin ich zufrieden, dass der Deutsche Bundestag diese historische Chance genutzt und den Genozid heute beim Namen genannt hat. Mit meinem Kollegen und Freund Dietmar Nietan habe ich zu diesem Thema im Journal „Internationale Politik und Gesellschaft“ einen Artikel geschrieben, der unter <http://www.ipg-journal.de/kommentar/artikel/ein-genozid-ist-ein-genozid-ist-ein-genozid-880/> nachzulesen ist. Hier finden Sie ebenso meinen Gastbeitrag in der Frankfurter Rundschau: <http://www.fr-online.de/gastbeitraege/gastbeitrag-es-war-voelkermord,29976308,30498108.html>

Ich würde mich freuen, euch und Sie auf der diesjährigen **1.-Mai-Kundgebung** in Heilbronn zahlreich zu sehen.

Mit herzlichen Grüßen

Josip Juratovic